

Mein von der Gofenstiftung ausgezeichnetes Projekt heisst „Schule der Verantwortung“. Kommt ihnen spontan eine schulische Erinnerung hoch, die klar macht, dass wir in einem verantwortungsvollen Umfeld wachsen können?

Aber was braucht es, damit wir als Erwachsene gut die Verantwortung für unser Denken, Handeln und Fühlen übernehmen können? Ich glaube, es braucht vor allem Mut. Und in der Schule können wir Kinder und Jugendliche stärken und ermutigende Rahmenbedingungen des Lernens schaffen. Dazu braucht es Erwachsene, die bereit sind, Führung und für sich selber Verantwortung zu übernehmen. Das werden Kinder dann lernen: dass es Erwachsene gibt, die für sich und in der liebevollen Führung von anderen Verantwortung übernehmen.

In der jetzigen Umbruchszeit von zunehmender Komplexität, Digitalisierung und damit einhergehender Algorithymisierung der Welt sind Fragen der menschlichen Identität aufgeworfen — und verlangen nach Antworten. Wir sind verantwortlich, auch wenn wir uns die Welt, in der wir leben, nicht ausgewählt haben. Es ist an uns, die notwendige Verbindlichkeit herzustellen, damit Verantwortung wachsen kann. Es ist an uns, auf einer rationalen Basis Erkenntnisse und Wissen in unser Handeln einfließen zu lassen, damit wir nicht dogmatisch und ideologisch werden. Es ist an uns, im empathischen Austausch unsere Werte, uns selber und den Sinn des Menschseins zu untersuchen und so das Menschsein zu pflegen und zu kultivieren.

So sehe ich meine Arbeit in diesem Buchprojekt, das von der Gofenstiftung ausgezeichnet wurde, und so sehe ich meine Arbeit insgesamt: als Vorbereitung auf die Übernahme von Verantwortung. Ich glaube, dass es Mut braucht, um verbindliche Strukturen in einer Schule herzustellen. Ich glaube aber auch, dass es Mitgefühl braucht, um eine Kultur der Wertschätzung und der respektvollen Konfrontation aufzubauen und zu pflegen. Und dann glaube ich, dass es Neugier braucht, dem Sinn unserer Arbeit nachzuspüren, und herauszuschälen, damit es für alle sichtbar wird, was der Beitrag unserer Arbeit für die Gemeinschaft ist.

Und schlussendlich, ist das der Sinn des Sinns: dass er geteilt wird. Dies tut die Gofenstiftung, indem sie den gesellschaftlichen Paradigmenwechsel unterstützt, und ich versuche es mit meiner Arbeit, indem ich Menschen inspiriere und in ihren Veränderungs- und Entwicklungsprozessen unterstütze und begleite.

Jean-Paul Munsch, Zürich, im April 2018.